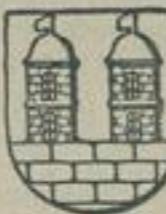


Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Versandung durch die Post, 2,5 RM., bei Goldbezahlung 2,80 RM. pro Tag. Wochensatz: Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezahlbar und unterschreibbar. Zahlungen bis zu jeder Zeit beliebig. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen behält sich Wilsdruff das Recht der Abholung vor. — Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto bezahlt.

Anzeigenpreis: die 4-seitige Ausgabe 20 Pf., die 4-seitige Seite der amtlichen Bekanntmachungen 10 Reichspfennige, die 3-seitige Reklamemappe im technischen Teile 1 Reichsmark. Nachdruck ausdrücklich verboten. Werbung in der technischen Zeitschrift ist nicht gestattet. Fernsprecher: Am. Wilsdruff Nr. 6 beschafft. Anzeigen für die Ausgaben bis zum 31. Jahr durch Generalübernehmer übernommen mit keine Garantie. Jeder Werbungspreis ist zu zahlen, wenn der Werbung durch Klage eingezogen, es werden nach oben des Werbungsgebers in Rechnung gebracht. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsgesellschaften entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 296. — 87 Jahrelang Zeitung. Amtsblatt

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 264

Donnerstag, den 20. Dezember 1928

Der rote Hahn.

Ein böses Einlauten des Weihnachtsfestes in Berlin! Gleich an zwei Tagen hintereinander räsen, so schnell es die Verkehrsverstopfung zuläßt, unter grettem Klängeln und wilden Sirenen signalen die Löschzüge der Feuerwehr durch die Straßen, tönt auf den Brandwehren der Alarmruf: Großeuer! Menschenleben in Gefahr! Ein derart schweres Brandungsdrama wie jetzt, gerade acht Tage vor dem Weihnachtsfest, ist seit langen Jahren in Berlin nicht mehr zu verzeichnen gewesen. 31 Opfer forderte das Feuer und schon liegen drei von diesen auf den Totenbahnen. Große Werte sind vernichtet worden, ganze Fabriken brannten aus vom Keller bis zum Dachstuhl. Aus einem fast nebensächlichen, unbedeutenden Ereignis heraus, mit dem sich ein paar unglaubliche Umstände verbunden — und fast denkt man daran, wie dem gescheiterten Worte zufolge mit Streichhölzern spielende Kinder schon ganze Städte angezündet haben.

Selbstverständlich setzte schon die große Untersuchung ein; schärfere Kontrolle namentlich in feuergefährlichen Betrieben wird gefordert. Umbauten verlangt überall dort, wo noch Menschenleben ausreichender Schutz gegen Feuergefahr nicht besteht. Hinter all dem taucht aber das große Fragezeichen auf: Woher das hierzu notwendige Geld nehmen? Wir seilen bei der Hauptpostleitstelle gewiß nicht an einem Beamtenmangel, denn sicher endlos ist der Instanzenweg, den jedes neue Bauvorhaben zurücklegen hat. Und die Prüfung der Feuerabsicherlichkeit steht dabei nicht an letzter Stelle. Aber bei älteren Betrieben, namentlich kleinerer oder mittlerer Art, gehört es oft zu den finanziellen Unmöglichkeiten, das höchst erreichbare zufordernde Maß von Sicherheit gegen Feuergefahr zu schaffen.

Auch hier macht sich die deutsche Not geltend. Auf dem Lande, in den kleinen und mittleren Städten sieht's ebenso aus. Wie mancher Landwirt würde "brennend" gern die alte ausgetrocknete Scheune mit dem feuergefährlichen Dach- und Fachwerk abreißen und durch eine neuere ersetzen lassen, wenn nur das Geld hierfür da wäre. Und oft genug steht die Versicherung längst nicht den entstandenen Schaden, sieht der Landwirt, der Kleinbesitzer „an dem Grabe seiner Habe“. Und — auch das muß festgestellt werden — es liegt heute schneller der „rote Hahn“ aufs Dach der wohläusserlichsten Scheune als früher. Mit den Verlustfeuerwachen, den zahlreichen Brandwachen ist man in der Großstadt besser geschützt als dort, wo nur die freiwillige, opferwillige Feuerwehr einspringen kann. Auch hier und gerade hier Mangel an Geldmitteln an allen Ecken und Enden, wird es erst anders, wenn wieder einmal großer Schaden entstanden ist. Menschenleben verlorengegangen sind. Menschenverlust, also Sturzverlust, bleibt ja doch alles, was erfunden und eingerichtet, befobt oder durchgeführt ist zum Schutz gegen diesen surchibaren Feind des Menschen-Geschlechts, und die Elemente bauen das Gebilde von Menschenhand. Größer, umfassender ist die Herrschaft des Menschen über die Elemente geworden, aber um so fügsamer, vernichtender wirken sie, wenn sie einmal die Fesseln sprengen.

Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten.

Berlin, 12. Dezember. Wie von demokratischer Seite bestreitet wird, bestätigt es sich, daß Reichsgerichtspräsident Dr. Simon sein Rücktrittsgesuch beim Reichsjustizminister eingereicht hat. Der Reichsjustizminister Koch, zu dessen Zuständigkeit das Reichsgericht gehört, bemüht sich, Dr. Simon zur Zurücknahme seines Rücktrittsgesuches zu bewegen. Das Reichskabinett wird sich wahrscheinlich am Freitag mit der Angelegenheit beschäftigen. Von zuhinter einer Stelle liegt eine Bestätigung dieser Meldung bisher noch nicht vor.

Amman-Ullah in schweren Kämpfen.

Ein englisches Flugzeug abgeschossen.
Die Meldungen, daß die Residenz des Königs Amman-Ullah, Kabul, bereits von den Aufständischen genommen und das Königspaar gefangen sei, scheinen sich nicht zu bewahrheiten, doch ist die Gefahr für den Herrscher nicht geringer geworden nach den einlauenden, bei der Sache und der Abschließtheit der Aktionen kaum nachzuliegenden Defekten. Eine der letzten sagt, die Aufständischen hätten mehrere der die Stadt Kabul beherrschenden Forts mit großen Mengen Waffen und Munition genommen. Sie warteten Verstärkungen ab, um den Angriff weiter vorzubereiten. Das englische Flugzeug, das mit der britischen Gesandtschaft in Kabul in Verbindung zu treten suchte, wurde durch einen Schuß in den Rücksitz zum Niedergehen gezwungen.

Eine andere Nachricht besagt, ein englisches Flugzeug habe Kabul überslogen und festgestellt, daß alles in der britischen Gesandtschaft, in die sich auch die übrigen Europäer gerettet hätten, wohlaufliegen sei.

Wilde Gerüchte.

Während direkte Nachrichten spärlich einlaufen, sind an der indischen Grenze die wildesten Gerüchte im Umlauf.

Einigung über die Schuldenkonferenz

Die Berufung der Sachverständigen bevorstehend.

Technische Vorbereitungen beendet.

Nach wochenlangen und wechselseitigen Verhandlungen sind die Vorbereitungen für die Einberufung der Sachverständigenkommission zur, wie es heißt, vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems mit Deutschland endlich beendet worden. Eine zwischen den beteiligten Mächten und dem Deutschen Reich vereinbare Mitteilung wird sofort in Berlin und Paris gleichzeitig veröffentlicht werden. Zu dieser Mitteilung sollen die Grundsätze bekanntgegeben werden, nach denen die Ernennung der Sachverständigen erfolgt, und der Umfang der Arbeiten, die ihnen zugewiesen werden.

Die Aussöhnung an die Vereinigten Staaten zur Teilnahme soll sich wahrscheinlich in der Weise vollziehen, daß der englische Botschafter in Washington als Dozent der diplomatischen Vertreter der sechs beteiligten Mächte, nicht als Vertreter Englands, Schritte für die Ernennung der amerikanischen Sachverständigen tun wird. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen, so daß der Zusammenseit der Konferenz vor Februar 1929 nicht als wahrscheinlich erscheint. Die Hauptdelegierten der europäischen Mächte werden sein: Stamp (England), Mareau (Frankreich), Franqui (Belgien), Bartelli (Italien). Deutscher Hauptdelegierter wird Reichsbanpräsident Schachstein, die Entscheidung über den zweiten Delegierten, der möglichst nicht nur Flensburger sein soll, ist noch nicht gefallen.

lauf. Auf Grund einer sehr vorläufigen Beurteilung der englischen Botschaft in Indien vorliegenden Mitteilungen glaubt man in Kalkutta, daß sich die Russisch-Indischen im Feste von wichtigen sozialistischen Punkten nicht nur im östlichen Afghanistan, sondern auch in der Umgebung von Kabul selbst befinden. Was die Beteiligung der Armee an dem Aufstand anbelangt, so sind die indischen Behörden der Ansicht, daß neben der längeren Nichtbezahlung des Soldes an die Armee vor allen Dingen die religiösen führen einen wesentlichen Einfluß an der gegenwärtigen Aufstandsbewegung haben.

Die Vermittlung in Südamerika.

Keine außerordentliche Völkerbundssitzung.

Da in einer Dienstag zwischen Brasilien, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und den beiden Gesandten Boliviens und Paraguays in Paris abgehaltenen Begegnung leitere erläuterte, die beiden Staaten würden die Vermittlung einer dritten Macht, der Vereinigten Staaten oder Argentinien, annehmen, erhofft man eine günstige Lösung. Sollte es nicht gelingen, den Streit auf diesem Wege beizulegen, so würde der Völkerbund benachrichtigt werden und zu einem späteren Zeitpunkt zusammenentreten. Im Augenblick jedenfalls wird an die Einberufung des Völkerbundes zu einer außerordentlichen Session in Paris nicht gedacht.

Die bolivianische Regierung veröffentlicht eine Mitteilung über die Annahme der Vermittlungsaufgabe der Panamerikanischen Konferenz, in der es heißt, daß die bolivianische Gesandtschaft in Washington den Staatssekretär Kellogg davon verständigt habe, daß die Annahme der Vermittlungsaufgabe an die Voraussetzung gebunden sei, daß eine Untersuchung über den Ursprung des Streitfalles mit Paraguay stattfinde. Auch Paraguay hat die Vermittlung der Panamerikanischen Konferenz angenommen. In Genf sind heute neue Noten von Paraguay und Bolivien eingegangen, die bestätigen, daß beide Regierungen sich mit der Unterbreitung des Konflikts an die Panamerikanische Konferenz einverstanden erklärten.

Es wird weiter gerüstet.

Trotz der Annahme des Vermittlungsbuches werden sowohl in Bolivien wie in Paraguay die kriegerischen Vorbelastungen fortgesetzt. In Asuncion (Paraguay) wurde angekündigt, daß von 50 000 Freiwilligen für die Armee bis zu 30 000 angenommen wurden. Weiter wurde betont, daß eine Gruppe von angeblichen Überläufern der bolivianischen Armee in Almbaro in der Nähe von Asuncion gefangen genommen wurde. Ebenso haben die Arbeiten zur verstärkung der Heereskräfte in Bolivien bisher nicht nachgelassen.

Der deutsche Volksbund an Zaleski.

Zurückweisung der Angriffe.

Den offenen Worten des Reichsaußenministers Dr. Stresemann in Lugano dem polnischen Außenminister Zaleski gegenüber, der sich bemüht fühlte, das Reich

Die letzten Abmachungen,

die in Paris namentlich bei der Unterredung des deutschen Botschafters von Hochs mit dem Ministerpräsidenten Pollicards getroffen wurden, umfassen dem Vernehmen nach folgende Punkte:

Es werden unabhängige und gleichberechtigte Sachverständige ernannt, die in Finanz- und Wirtschaftsfragen bewährte Kenntnis und Erfahrungen besitzen.

Jede der beteiligten Regierungen ernennt zwei Sachverständige, denen beratende Experten beigegeben werden können. Die deutsche Regierung ernennt ihre Sachverständigen direkt. Den Reparationsmächte bleibt es überlassen, ob sie ihre Sachverständigen ebenfalls direkt oder durch die Reparationskommission benennen. Deutschland und die Reparationsmächte werden sich gemeinsam an die Vereinigten Staaten mit dem Ergebnis wenden, in die Sachverständigenkommission ebenfalls zwei Delegierte zu entsenden.

Die Mitglieder des Komitees werden an Weltungen ihrer Regierungen nicht gebunden. Die Vollmacht entspricht in ihrer Formulierung der Vereinbarung, die im September in Genf getroffen worden ist. Unter Hinweis auf die Londoner Abmachungen von 1924 werden die Sachverständigen erlaubt, Befehle für die endgültige Regelung des Reparationsproblems zu machen. Dafür ist die Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit eine selbstverständliche, wenn auch nicht ausgeschlossene Voraussetzung.

Keine der beteiligten Regierungen wird allein die Kosten der einladenden Macht spielen. Deutschland und die Reparationsmächte werden gemeinsam, wenn die Ernennungen vollzogen sind, die Mitglieder der Sachverständigenkommission einzuladen, sich zu versammeln. Es bleibt aber den Mitgliedern des Komitees selbst überlassen, den Zeitpunkt für den Beginn ihrer Beratung und den Ort ihrer Tagung zu bestimmen. Anzunehmen ist es, daß als Tagungsort zunächst Paris gewählt werden wird und daß die Sachverständigen ihre Sitzungen in Berlin fortsetzen werden.

Der in Ostoberschlesien lebenden Deutschen unter Verunglimpfungen zu bestreiten, tritt jetzt der Deutsche Volksbund in Oberschlesien bei. In einem offenen Brief des Volksbundes an Zaleski heißt es:

Der Volksbund stellt zunächst fest, daß er das formelle Recht besitzt, sich zu beschweren, und die polnische Regierung stellt bei dieses Recht vor dem Volksbund anerkannt. Der Volksbund habe kein Beschwerderecht nicht missbraucht. Der Volksbund habe grundsätzlich sich zunächst an die polnischen Behörden gewandt. Nur die Verschleppung seiner Beschwerden und die damit verbundene Gefährdung lebenswichtiger Interessen der deutschen Bevölkerung habe ihn zur Ausrufung des Volksbundes gezwungen.

Der Volksbund beweist, daß in dieser Behandlung seine Beschwerden durch die polnischen Behörden System liegen. Unter dem Amtsvorsteher des leitenden Wojwoden Grajewski wurden keine militärischen Verstöße durch unmittelbare Verständigung erledigt, so daß sich eine Annullierung des Minderheitsnamens erübrigte. Seit dem Amtsantritt Grajewskis ist es hiermit zu Ende. Wenn das Verhältnis am Reichskabinett in Ostoberschlesien einen so großen Umschwung angenommen habe, so liege das nicht am Volksbund. Der Volksbund habe seine Mitglieder von jetzt auf ihre staatsbürgerschaftlichen Pflichten hingewiesen. Sein Kampf richtet sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die Behörde, die die vertraglich und verfassungsmäßig verbürgten Rechte der deutschen Minderheit nicht schützt. Den Vorwurf einer staatsfeindlichen Belästigung und Belästigung weise er auf das entzweideutsche zurück.

Der offene Brief ist unterschrieben von Edwin Graf Hirsch von Tonnersdorf für den Verwaltungsrat und vom Abgeordneten Ully für den Vorstand.

Hessen und der Einheitsstaat.

Ausführungen des Staatspräsidenten.

Der hessische Staatspräsident Adelung erklärte vor Vertretern der Presse, er beurteilt die Entwicklung der Frage des Einheitsstaates zuversichtlich und habe die Hoffnung, daß die Ausschüsse der Länderkonferenz die erste Reihe der Reformen entscheidend vorwärts treiben werden. Es sei Sache der Länder, zu zeigen, daß sie dem gesamtdeutschen Interesse gegenüber bereit seien, dem Reichsgedanken die notwendigen Opfer zu bringen. Andererseits habe bereits jetzt im Verfassungsausschuß völlige Einigkeit darüber bestanden, daß zwischen Reich und Gemeinden

lebensfähige Länder als Zwischenglieder notwendigerweise vorhanden sein müssten. Die Entscheidung der Frage, ob ein Land nach der erstrebten Umgestaltung noch als Staat anzusehen sei, könne ruhig der Wissenschaft überlassen bleiben. Der Vorschlag, den der Quäkerische Bund zur Erneuerung des Reiches mache, der Preußen, einige norddeutsche Länder und Hessen zu Reichsland erklären sollte, sei sowohl vom hessischen wie vom gesamtdeutschen Standpunkt aus abzulehnen. Zu der Frage der Vereinigung der Küste stehe er persönlich auf dem Standpunkt, daß die Übertragung auf das Reich zweifellos sei, aber die Meinung, durch Übertragung der hessischen Justiz allein auf das Reich könne die Idee gefördert werden, halte er für falsch.

Wie man Millionen „verdient“.

Für fünf Millionen Dollar Rauchgäste beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme und die Unterludung der Papiere des vor kurzem in New York ermordeten Spielers und Schmugglers Rothstein, der durch Finanzierung des Schleichhandels mit Rauchgästen sich ein Millionen Vermögen erworben hat, hatte es den Bundesbehörden ermöglicht, im New Yorker Hafengebiet geschmuggelte Rauchgäste im Gewicht von einer Tonne und nach amerikanischer Taxe im Werte von fünf Millionen Dollar zu beschlagnahmen, die kurz vorher heimlich von einem französischen Dampfer am Hudsonriveder an Land gebracht worden waren und nach Philadelphia an die Adresse einer Persönlichkeit weitergegeben sollten, die als das Haupt eines internationalen Rauchgästeschmuggelkartells gilt. Allein im Dezember sind außer dieser Sendung Rauchgäste im Werte von nahezu zehn Millionen Dollar beschlagnahmt worden. Der Bundesanwalt erklärte, es handele sich um einen Schmuggelkartell von ungeahntem Ausmaß, dessen Sitz in Frankreich oder in der Schweiz sein müsse.

Cadorna †

Marschall Cadorna ist, wie mehrere Männer melden, in Bordighera plötzlich an einem Gehirnschlag gestorben.

Der aus dem Weltkrieg ber bekannte italienische Marschall Cadorna ringt mit dem Tode. Von Mai 1915 bis November 1917 leitete er die Unternehmungen der Italiener an der Isonzofront. In all großen Schlachten konnte er nur unbedeutendes Gewinn gewinnen, was er die zweite Schlacht vorbereitete, traf ihn ein wütender deutsch-österreichisch-ungarischer Angriff, der sein ganzes Werk in wenigen Tagen vernichtete und die Italiener hinter die Alpe zurückwarf. Cadorna wurde abberufen und durch Diaz ersetzt. Am Juli 1918 wurde er nicht nur seines Namens, sondern auch seines Amtsbehalts für verlustig erklärt. Erst im Jahre 1924 wurde er rehabilitiert und von der Regierung Mussolini zum Feldmarschall ernannt. Cadorna steht im 79. Lebensjahr.



Der Streit um den Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

In einer im Wirtschaftsministerium abgehaltenen Pressekonferenz nahm die sächsische Regierung Gelegenheit, ihre Stellungnahme zu dem Streit um die Vändertreie in der Reichsbahnverwaltung darzulegen. Ministerialdirektor Dr. Klein wies darauf hin, daß Sachsen es seinerzeit durchgesetzt habe, nicht allein Sitz im Verwaltungsrat, sondern auch im eingeretteten Ausschuß zu erhalten, daß aber das Verhalten des Reiches in diesem Streit, zuletzt sein Schritt am 14. Dezember, wieder einmal deutlich erkennen lasse, wie verbrieft Rechte Sachens einsach mit führen gerettet würden.

Oberregierungsrat Hünnfeld refuzierte die durch den Staatsvertrag vom Jahr 1920 betr. Übergang der Reichsbahn auf das Reich und durch die Umwandlung der Reichsbahn im Jahre 1924 in ein selbständiges Unternehmen geschaffene rechtliche Lage. Die mit jedem einzelnen Länder vorgenommene Regelung sicherte Sachsen wie auch Preußen, Bayern, Württemberg und Baden je einen Sitz im Verwaltungsrat. Sachsen spezialisierte noch eine Vertretung im engen Ausschuß und außerdem noch das Meitsbegünstigungrecht, das alle weiteren Zugeständnisse an die einzelnen Länder auch Sachsen gemacht würden. Im Herbst 1924 wurde bekanntlich Reichsbahnpräsident Bud als Vertreter Sachens in den Verwaltungsrat gewählt; infolge der am 18. September dieses Jahres mit Wirkung für den 31. Dezember 1928 erfolgten Auflösung von drei deutschen Mitgliedern des Verwaltungsrates schied der sächsische Vertreter aus.

Auch hatte Baden im Sommer dieses Jahres Klage beim Staatsgerichtshof mit dem Antrage auf Aufhebung eines Sitzes im Verwaltungsrat erhoben. Die Antwort der Reichsregierung war die Erhebung der Feststellungslage beim Staatsgerichtshof: daß Sachsen, Bayern, Baden und Württemberg kein Recht hätten, Vertreter im Verwaltungsrat zu verlangen. Die 1924 getroffenen Abmachungen mit dem Reichsverkehrsminister Oeler seien rechtsungültig, da sie nicht die Form eines Staatsvertrages hätten. Sachsen übermittelte hierauf durch seinen Gesandten der Reichsregierung Vorschläge, zu denen diese aber überbaute keine Stellung nahm. Baden beantragte am 1. Dezember 1928 eine einstweilige Verfügung beim Staatsgerichtshof: daß die Reichsregierung die Verwaltungsratsstellen bis zur endgültigen Entscheidung des schwebenden Rechtsstreites offen halten soll. Diesem Antrage schlossen sich Württemberg und Sachsen an.

Noch am 8. Dezember schrieb die Reichsregierung an den Präsidenten des Staatsgerichtshofs, daß die Streitfrage sehr dringend wäre und daß die Anträge der Länder nur in der mündlichen Handverhandlung beantwortet werden sollten. In dem Schreiben betonte das Reich ausdrücklich, daß es jederzeit bereit sei, vor dem Staatsgerichtshof über die verfassungsrechtliche Streitig-

keit der Hochlehrprüfung im Zeichnen, jener eine Änderung der Friedensordnung und das Gesetz über die Verlängerung der Amtszeit der Mitglieder der Handel- und Gewerbezammern, wie es vom Landtag beschlossen worden ist.

Rauhreis — Winterpost. Storrend vor Frost und blühend in seiner letzten Weißheit, so stellte sich heute der Winter vor. Der Nebel hatte sich im Laufe der Nacht zu Rauhreis verwandelt, Baum und Strauch waren damit behangen und als die Sonne hervorbrach, da glichen die Eiszapfen in einer unbeschreiblichen Farbenpracht. Wer die zwölfe Grad Kälte nicht achtete und trotz des knirschenden Schnees ins Freie ging, dem boten sich Winterwunder von unbeschreiblicher Schönheit.

Zwischen silbernem und goldenem Sonntag soll es Tag für Tag für die Geschäfta noch Großkampf geben, denn die Gewohnheit, alles bis auf den letzten Moment hinauszuschieben, ist zu weit verbreitet und liegt in der Natur der Menschen. Jeder Tag in dieser letzten Woche vor dem großen Ereignis ist bedeutungsvoll. Alle Handlungen, alle Blicke, alle Worte der Menschen nehmen Bezug auf die Diene, die da kommen werden. Diese letzte Woche hat ganz ihre Weise durch das Weihnachtsfest. Zwischen silbernem und goldenem eingeschoben, ermahnt sie, nichts zu vergessen und am alles zu denken, denn bald wird es zu spät sein. Einem guten Begleiter zum Einkauf des Weihnachtsbedarfes bietet der Inserentitel des Wilsdruffer Tochterblattes.

Polizeistunde in Wilsdruff. Der Stadtrat hat die Polizeistunde an den beiden Weihnachtstagen und am Neujahrstag auf nahtlos 2 Uhr, um Süßes auf morgens 4 Uhr festgelegt.

Kinder-Weihnachten im „Sängerkranz“. Wie in den Jahren bisher veranstaltet der „Sängerkranz“ für die Kinder seiner Mitglieder Sonntag nachmittags 5 Uhr eine schlichte Weihnachtsfeier.

Morgen erscheint

unter neuer Roman

Um Hans Güldenherz

Roman von Wolfgang Marken

HAUPTPERSONEN

Graf Wolfram von Arnsberg
Helga, seine Gattin
Friedrich Karl, sein Sohn
Aline, seine Tochter
Hans Güldenherz, Chefinventeur der
Morefield-Motor-Company
Master Morefield, Besitzer der Morefield-Motor-Company
Master Armstrong, Vührer d. Stahlkretzes
Olivia } seine Tochter
Villa, das Generalsekretärat der Morefield-Motor-Company
Der Japaner Take
Willie, Direktor der Morefield-Motor-Company
Bob } Einhaber der Morefield-Motor-Company
Der Direktor der Rundfunkstation Cincinnati

Der Roman spielt teils in Deutschland, teils in Amerika und auf der Südseeinsel Hanau.

teilt zur Haupthaus zu verbandeln. Gerade dieser Satz konnte doch nur den Sinn haben, daß die Reichsregierung vor der Ernennung der neuen Verwaltungsratsmitglieder die Entscheidung des Staatsgerichtshofes abwarten wollte. Da traf am 14. Dezember telegraphisch die Nachricht ein, daß das Reich trotzdem die neuen Verwaltungsratsmitglieder schon ernannt habe. Damit aber war für den Staatsgerichtshof der Gegenstand der einstweiligen Verfügung nicht mehr aufrechterhalten. Gründe für das Vorgehen der Reichsregierung konnte auf Befragen des Staatsgerichtshofes der Vertreter des Reiches nicht angeben; deswegen kam der Staatsgerichtshof zu dem bekannten Schluß: die Verhandlungen über die einstweilige Verfügung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und sich an den Reichspräsidenten zu wenden mit der Bitte, dem Staatsgerichtshof diejenige Achtung zu gewährleisten, deren er zur Erfüllung seiner staatsrechtlichen Aufgaben bedürfe.

Oberregierungsrat Hünnfeld präzisierte dann die derzeitige Rechtslage: Die Ernennungen seien vollzogen; bleibten sie rechtmäßig, dann ist ein Einfluß Sachens auf die Reichsbahnverwaltung für mindestens zwei Jahre völlig ausgeschaltet. Es seiverständlich, wie das Reich einem Wirtschafts- und Überproduktionsamt wie Sachsen seine Verantwortung geben könne: Bayern dagegen habe jetzt drei Vertreter und der Einfluß der Schwerindustrie und der Konzerne im Verwaltungsrat sei über alle Maßen stark geworden. Der Hinweis der Reichsregierung auf außenpolitische Gründe für ihre Maßnahme könne nicht als stichhaltig angesehen werden, da wohl die Möglichkeit vorlag, mit der Ernennung bis nach dem 15. Dezember zu warten. Aber die fünf Sitze im Verwaltungsrat hätte das Reich sich unter allen Umständen mit den Ländern einzigen müssen. Aus dieser Einsicht müssten die Länder und vornehmlich Sachsen auch lernerhin bestehen: nicht grundlos sei z. B. eine die sächsische Verhältnisse ausschließende Abstimmung des Tarifpolitisches der Reichsbahn gesellschaft zu befürchten — dies um so mehr, als ja schon die lebte Tarifabschöpfung gänzlich selbständige und ohne jede Fühlungnahme mit dem Reichsbahnaburk und den Ländern vorgenommen worden war. Zum Schluß bemerkte der Regierungsvertreter, daß Sachsen gar keine Ursache habe, auf seinen Einfluß im Verwaltungsrat zu verzichten — dies um so weniger, als das Reich bis heute noch nicht einmal das Reichsstaat aufgebaut hat die sächsische Eisenbahn bezahlt habe. Die sächsische Regierung werde es bei ihrem mündlichen Protest nicht bewenden lassen, sondern schriftlich gegen die illosförmlich gemachte Rechtsprägung protestieren. Der Wechsel in der Zuständigkeit — Übergang vom Finanz- zum Verkehrsministerium — dürfe keinen Wechsel in der Behandlung der Angelegenheit nach sich ziehen.

Am 1. Dezember verschieden anderen Darlehen kommt ein von Kindern selbst gebrauchtes Weihnachtsspiel zur Aufführung. Staatsmittel für die Umverteilung von Obstbäumen. Dem Bezirksverbande der Amtshauptmannschaft Meißen stehen wie im Vorjahr wieder Reichs- und Staatsmittel zur Verfügung, um die Umverteilung von Obstbäumen mit handelsfähigen Sorten unterstützen zu können. Diese Unterstützungsmaßnahme erstreckt sich auf das Gebiet der Stadt und der Amtshauptmannschaft Meißen. Entsprechende Anträge sind an den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen, Abteilung Oberrhein, baldmöglichst einzureichen. Antragsformulare können seitens der Anteilstenten ab Sonnabend, den 22. Dezember 1928 bei den Gemeindebehörden, Obstbauvereinen und landwirtschaftlichen Vereinen entnommen werden. Die Anträge werden in der Abendzeit des Einganges bis zur Abschöpfung der Mittel Verücksichtigt finden. Nach den Reichsbestimmungen kann der Zufluss nicht gewährt werden, wenn es sich nur um einige wenige Obstbäume bei einem Baumbesitzer handelt. Mögliche Maßnahme zur Hebung des heimischen Obstbaumes betrifft.

Die längsten Tage. Mit Leben gegenwärtig in der Zeit der längsten Tage. Die Nachttage haben nur noch eine Dauer von 3 Stunden 40 Min. Erst vom gestrigen 19. Dezember an zeigen sie eine täglich bemerkbare Zunahme. Die Vormittage aber nehmen auch noch bis zum 23. Dezember ab. Von diesem Tage bis zum Jahresende brengt die Sonne vormittags nur 3 Stunden 17 Minuten, um die Mittagszeit zu erreichen. Die längsten Tage des Jahres sind demnach die vom 17. bis 24. Dezember.

Was man vor Weihnachten nicht vergessen soll, das ist — eine Schulden zu bezahlen! Heute ist jeder einzelne mit seinen Ausgaben auf den anderen angewiesen, Kreide können beim besten Willen nicht mehr so lange Zeit gewährt werden. Der und einer wird wohl sagen, wenn er eine Rechnung bekommt: „Ach, der muß warten, ich brauche jetzt viel Geld für die Feierstage.“ Aber man bedenke doch, daß ein Geschäftsbetrieb, ein Handwerker meist sehr viele Rechnungen ansieht hat; für ihn summierten sich die Bogatellen zu großen Summen. Er will und muß seinen Kreides, ja keiner ganzen System wegen pünktlich zahlen! Und woher das Geld nehmen, wenn jeder ihn wortet lädt. Zudem: auch er möchte Weihnachten feiern, auch er hat Pflichten. Auch er braucht Geld, um einmal paar frohe Tage zu genießen.

Der „Berichter des Todes“ im Circus Sarrasani! Am 1. Weihnachtstag wird sich der schönste Zirkus von Europa für ganz kurze Zeit wieder öffnen. Director Sarrasani hat für diese kurze Feierstunde das „Programm der Sensation“ verpflichtet, das in der Zusammenstellung, wie es in den kommenden Tagen geboten werden soll, wohl noch nie gezeigt wurde. Das Zirkusgebräuch von ganz Dresden und seiner Umgebung wird natürlich der Kanonenkönig Seine Herrschaft bilden, dem man nicht mit Unrecht den Titel „Berichter des Todes“ beigelegt hat. In der Tat, es gehört schon eine ganz erwähnenswerte Dosis Mut dazu, um sich aus einer großen Ramone ungefähr 20 Meter hoch und 30 Meter weit schießen zu lassen. Schon mehrmals stand der berühmte Zirkus dem Grunde sehr nahe, da sich nicht immer alles programmäßig abspielte. Die größten Städte des europäischen Kontinents haben diesen mit den Moon und senden nur Worte der höchsten Anerkennung und Bewunderung. Kanonenkönig Seine Herrschaft in jeder Nachmittags- und Abendvorstellung das geschilderte Ereignis auszubringen. Zwei weitere Seraktionen werden ebenfalls stürmische Beachtung: Das reitende und das musikalische Pferd. Kein Dressurreiter beim reitenden Pferd — denn ohne jede fremde Hilfe ist das Tier in der Lage, Reitervorführungen, die vom Publikum gestellt werden, zu tönen. Das musikalische Pferd begleitet Walzer- und Opernmelodien in seiner Art. Das weitere großzogene Circus- und Varieté-Programm besteht u. a. aus zeitlichen Dressuren, Tiere mit berühmten Illustrations-Theatern usw. — An allen drei Feiertagen finden zw. 1. Vorstellungen statt, nach 3 Uhr, abends 7.30 Uhr, während Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nachmittags-Vorstellungen um 3 Uhr. — Zu diesen Vorstellungen zählen

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 20. Dezember 1928.

Merkblatt für den 21. Dezember.

Sonnenaufgang 8^h | Mondaufgang 12^h
Sonnenuntergang 15^h | Monduntergang 6^h

1375: Der italienische Dichter Boccaccio gest.

Gesunde Weihnachtsgeschenke.

In den Tagen vor dem Weihnachtsfest werden durch alle Art von Geschäften die Kunden angelockt, die durch eine Weihnachtsgabe ihren Lieben zu erfreuen beabsichtigen. Wer die Wahl hat, hat die Qual und, wie in den meisten Lebenslagen, so sollte auch hier ein wenig der Rat des Arztes gehörig.

Gesundheit ist Lebensglück und wer seinem Nächsten dieses zuteil werden lassen will, der möge ihn zum Weihnachtsfest mit solchen Gaben zu erfreuen suchen, die seiner Gesundheit förderlich oder mindestens nicht abträglich sind.

So empfiehlt sich z. B. zum Schutz gegen die Unbill des Winters der Kauf von warmen Schuhen und Handschuhen, von warmen Strümpfen oder warmen Männlein. Auch eine Fußmatte oder ein Fußkissen werden geeignet sein, die Räte abzuhalten und Erkältungskrankheiten zu verhindern. Gegen die Gesahnen, die der Staub, insbesondere in den Wohnungen, mit sich bringt, bildet der Staubsauger einen wertvollen, der Gesundheit dienlichen Schutz. Westlich Portemonnaie für vorzügliche Ausgaben nicht ausreicht, der soll von der Möglichkeit von Notwendigkeiten in diesem Falle gern Gebrauch machen. Dass ein Staub gute Seele nicht nur ein angenehmes, sondern auch ein nützliches Geschenk ist, geeignet, manchen schädlichen Krankheitsregen fernzuhalten, bedarf wohl nur eines Hinweises. Eine sehr zweckmäßige und der Gesundheit dienliche Gabe sind Schläfchen- und Sportgeräte aller Art. Haben doch die Versprechungen, die sich auf die Förderung der Leibesübungen beziehen, gerade in der letzten Zeit mit vollem Recht immer weitere Wege für sich genommen. Bei der Auswahl von Spielen, das unter den Weihnachtsgaben für ein Kind kaum fehlen darf, lasse man wenigstens eine gewisse Vorsicht walten. Insbesondere sei vor farbig bemalten Gegenständen im Interesse der Gesundheit besonders kleiner Kinder, die alles in den Mund legten, gewarnt. Auch späte Geschenke aus Metall werden sich zum Weihnachtsgeschenk für kleine Kinder wegen der Gefahr von Verlebungen nicht eignen. Wer die Gaben für ältere Art sind gewiß eine begrüßenswerte Weihnachtsgabe und ihr gesundheitliches Nutzen steht außer Frage. Kleinkinder und Kinder im Alter ist das Gebot der Stube, wenn man Erkrankungen, insoweit Überfüllung des Magens usw. verhindern will. Schließlich sei noch auf den Augen eines guten Kindes als Weihnachtsgeschenk hingewiesen, das geeignet sein könnte, nicht nur für das leibliche, sondern auch für das seelische Wohl des Menschen in zweckmäßiger Weise Sorge zu tragen.

Möge daher dieser kleine ärztliche Weisheit seine Aufgabe für die zweckmäßige Auswahl der Weihnachtsgeschenke erfüllen und dazu beitragen, den Beschenkten nicht nur für dieses, sondern auch vielleicht noch für nächstes Jahr zu gewährleisten ein frohes Weihnachtsfest!

Aus dem Sächsischen Gesellschaft. Das Sächsische Gesellschaft Nr. 28 vom 18. Dezember enthält eine Befreiung über die Au-

Kinder auf allen Wegen von 2 Mark aufwärts halbe Preise. Ab 28. Dezember täglich 7.30: Gala-Vorstellung.

Regimentsgeschichte J.-R. 182. In zwei Teilen erschien ist die Geschichte des 16. R. S. Inf.-Reg. Nr. 182. Verfasser ist Oberleutnant d. R. a. D. Professor Dr. Pache-Zwidau. Teil 1 schildert die Taten des Regiments im Westen, Teil 2 die im Osten und enthält außerdem eine Gesamtverlustliste des Regiments. Beide Teile enthalten beide Teile eine Reihe Gedichtszeilen und Abbildungen. Teil 1 kostet 3 RM., Teil 2 5,50 RM. Zu beziehen sind die Werke durch den Bandesverband ehem. 182er in Freiberg Sa., Mühlweg 53, II.

Was Sanitäter alles leisten! Der Pirnaer Anzeiger berichtet folgendes: Vervolle Hilfe leisteten Mitglieder der Städtischen Rettungsgesellschaft. In einer Familie im Stadtteil Copitz war ein junger Erdbebenangestammter. Es war das erste Kind, aber, wie der Arzt feststellte, handelte es sich um eine Scheintodsszene, da das Kindchen nicht atmen konnte. Dr. Teufel riet deshalb die Samariter mit dem Sauerstoff-Arbeitsatmosphäre zu Hilfe. Nach etwa zweistündiger Behandlung mit Sauerstoff wurden die ersten Herzschläge wahrgenommen und nach weiterer vierstündiger Anwendung von Sauerstoff begann das Kindchen zu atmen. Es waren etwa 260 Liter Sauerstoff verbraucht worden. Die Freude über das erfolgreiche Eingreifen der Samariter des Artes und der Samariter ist in der Familie selbstverständlich groß.

Grumbach. Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Gemeindevorstände am Freitag, den 21. Dezember 1928 abends 7 Uhr im Rathausitzungssaal. 1. Kenntnisnahme vom Bericht der Verbandsverwaltung des C. V. Grubba in Riesa; von der Einziehung des Pflegebeitrages Kesselsdorf; von dem Schreiben des Hilfsvereins für Schwangere und Erstaute und Rechnungsanteile für den 8. Verteilungsschlüssel. 2. Begehung des Schlossmeisters M. Döhnert. 3. Wohl bezw. Wiederewahl der Mietgerichtsschöffen. 4. Gehuch des Dachdekers Martin in Grumbach Nr. 22 C um Aufnahme in die Wohnungsliste. 5. Einbürgerungsgesuch des Italiener Albert Berna. 6. Antrag der Erwerbstreibenden betreffs Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe. — Hierauf geschiede sich.

Röhrsdorf. (Hoffnungsvolle Jugend.) Unter dieser Überschrift war neulich Betrübliches aus unserem Ort zu melden. Wieviel darf die gleiche Überschrift in efreudigem Sinne erläutert werden. Die in den christlichen Jugendvereinen zusammengekommene Jugend bot der Gemeinde im Gasthof "Deutsches Haus" einen Familienabend, der wertvolle und nachhaltige Einbrüche hinterließ und zu dem Silvester berechtigt, daß der Teil unserer Jugend als hoffnungsvoll bezeichnet zu werden verdient, der sich unter die Vogelzug des Evangeliums in den Dienst christlicher Rächten setzt. Um Armen und Alten unserer Gemeinde eine Weihnachtshilfe bereit zu können, hatten die christlichen Jugendvereine unter Leitung des Ortspastors einen Aufführungsbogen vorbereitet, der in jeder Kirche wohl gelang. Nach einem feierlichen Gottesdienst und begrüßenden Worten Pastor Küchlers erlebte die zahlreiche Hörerschaft, die den Saal bis auf den letzten Platz füllte, ein von Gerrit und Voitmann verfasstes jimmiges Weihnachtsspiel "Gott sind". Der tiefe Sinn des Stüdes löste sich in dem Gedanken zusammen, daß in der von Reib und Schuld erfüllten deutschen Gegenwart die Freiheit zu nennen sind, die sich nicht in ihrer eigenen Not und Schuld oder das ihnen zugefügte Leid verbirgt, sondern im Glauben an den Weihnachtsschöpfer, dem Röhrsdorfer, der größeres Leid trägt, hilfreich und lebenswert bleibt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein jenes Märchenstück, bestehend: "Das verlorene Lachen". Das an Bildern und auch ein Humor reiche Stück schürt den Traum eines Mädchens, das manchmal Abenteuer zu bestehen hat, bis es einen verzauberten Prinzen aus seiner Schwermut erlösen und zum Lachen verhelfen darf. Die barbare Ausnahme dieses Stüdes leidet der Hörer war wohl verdient, denn es wurde, wie alles in diesem Abend prächtig dargestellt. Das nachfolgende alberne Märchen "Frem. Holle" löste viel Freude aus. War das aber auch ein tolles Wirbeln der Schneeflocken, die in lustigem Reigen die Bühne belebten, und das Schicksal der Gott-Marie und der Perle-Marie bei Frau Holle mit gespannter Anteilnahme

verschlugen. Der Abend schloß mit einem beträchtlichen Neingewinn ab.

Vereinskalender.

Kirchenchor. Donnerstag Übung.
Turnverein D. T. Wilsdruff. 1. Weihnachtsfeiertag Unterhaltungssabend im Löwen.

Wetterbericht

Vorliegende Nacht normaler Frost (örtlich unter minus 15 Grad), auch tagsüber Kältegrade. In den tieferen Lagen zunächst Nebelsbildung abgedreht, heiter und trocken. Im späteren Verlaufe Bewölkungsausgang möglich. Ostliche, in höheren Lagen kältere Winde, an Süden etwas zunehmend. Für die spätere Witterung kann mit aufsteigenden Temperaturen gerechnet werden.

Sachsen und Nachbarschaft

Königsbrück. (Bürgermeisterwahl.) Der erste Bürgermeister Hans tritt am 1. Mai 1929 in den Ruhestand. Die Stelle ist ausgeschrieben worden. Gewünscht wird ein Verwaltungsjurist.

Glashütte. (Unfall) Als der letzte Zug nach Altenberg sich bereits in Fahrt befand, sprangen noch ein Herr und zwei junge Damen trotz Warnung des Personals auf die Plattform der letzten Wagen. Dabei wurde die zuletzt aufspringende, Gertrud Zimmermann aus Bärenhede, ein Stück geschleift und geriet mit dem rechten Arm unter die Räder.

Freiberg i. Sa. (Ein Vorwerk abgebrannt.) Von dem in Fürstenthal gelegenen Vorwerk ist das Wohnhaus mit eingebauten Stallungen niedergebrannt. Der Brand dürfte auf fahrlässigen Umgang mit Streichhölzern zurückzuführen sein. Der Schaden ist beträchtlich, da der größte Teil des Erbterritories vernichtet wurde.

Leisnig. (Ermittler Fallsteller.) Die Gendarmerie ermittelte, daß ein bürgerlicher Einwohner in seinem Garten etwa zehn Teileisen aufgestellt und eine Anzahl Hasenschlingen gelegt hatte. Der Fallsteller gab zu, auf diese Weise seit Jahren Hasen, Rebhühner, wilde Kaninchen und Staren gefangen und für sich verwertet zu haben. Nach dem Jagdgebot dürfen auch im eigenen eingezäunten Grundstück Wild und Raubzeug nicht gefangen und behalten werden, sondern das Wild muß an die Jagdpächter abgeliefert werden.

Johanneburgstadt. (Durch eine Fichte erschlagen.) In der Nähe von Steinbach wurde ein Mann aus Altenburg, der sich mit seiner Frau auf einer Skitur zum Auersberg befand, von einer Fichte erschlagen. Der Baum war mit Schnee und Raubreis schwer belastet und brach gerade in dem Augenblick über dem Weg nieder, als das Ehepaar die Straße passierte. Der Mann erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Adorf. (Todesfall) In Görbersdorf i. Schles. starb infolge eines Lungenerleidens im Alter von 59 Jahren der Chirurg der Leipziger Heilstätte Sorg bei Adorf, Medizinalrat Dr. Ludwig Thieme.

Oschätz. (Krautforsterlehr von Oschatz.) Der Betrieb auf den von Oschatz ausgehenden Krautfortsätzen Oschatz-Bendischluppa, Oschatz-Wernsdorf und Oschatz-Stauditz ist aufgenommen worden.

Meerane. (Meeraner Schützenfest) Das Meeraner Schützenfest, das zu einem der volkstümlichsten Festes des Sachsenlandes gehört und alle zwei Jahre stattfindet, wird im nächsten Jahre vom 23. bis 30. Juni abgehalten.

Aue. (40 Prozent Sparkassenauflistung.) Bei der diesjährigen Sparkasse wird es möglich sein, alte Gutscheine mit 40 Prozent aufzuwerten.

Sebnitz. (Die älteste Einwohnerin.) Die älteste Einwohnerin von Sebnitz, Frau Auguste Maas, konnte ihren 96. Geburtstag feiern.

Zwei schwere Explosionsunfälle.

Infolge Verweichung des Antriebsstosses slog im Betriebe der Leipziger Polizeiverteidigungsanstalt in 2 Minuten der zum Antrieb der Werkmaschinen dienende Dieselmotor in die Lust. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, dagegen ist der angerichtete Sachschaden beträchtlich. — Ein zweites Explosionsunglück ereignete sich in Leipzig auf dem Grundstück Weihenfelsstr. Straße 40. Dort versuchte ein 10jähriges Mädchen bei Abwesenheit der Eltern mit Petroleum Feuer zu machen, wobei die Petroleumflasche Feuer fing und explodierte. Das Kind erlitt schwere Verbrennungen am ganzen Körper.

Befreiung eines rohen Lehrherrn.

Das Dresdenner Schwurgericht verurteilte den Schlossmeister Georg Emil Pöhl. Pirna-Copitz, der im Oktober dieses Jahres seinem 16jährigen Lehrling eine Olfanne an den Kopf geworfen hatte und dadurch dessen Tod verursachte, zu sieben Monaten Gefängnis.

Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft.

hielt am 14. Dezember unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vorsitzenden der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft, Vorsitzungsgeordneten Prof. Dr. Rößner, eine Geschäftsjahrestagung ab. Herr Prof. Dr. Rößner berichtete eingehend über die Verhandlungen im Sächsischen Landtag, den 6-Albi-Ladenabschluß der Geschäfte betreffend, sowie über die Ausnahmesommerzeit. Herr Professor Dr. Stechow wies in einem kritischen Bericht über die Sozialversicherung auf die hohe und in den letzten Jahren sehr rasch zunehmende Absourierung bei den Versicherungssträgern, insbesondere bei den Angestellten-Versicherung hin. Der Redner unterbreitete der Geschäftsjahrestagung zur Abstimmung dieser Maßnahmen einige Vorschläge, die einstimmig gutgeheißen wurden. Ein weiteres Referat Herrn Professor Dr. Stedtians behandelte die Reform des Schlichtungswesens, insbesondere die vom Arbeitsministerium an die Richter gegebenen neuen Richtlinien, sowie augenscheinlich im Vordergrund des Interesses stehende Fragen der Justizpolitik. Herr Prof. Dr. Rößner beprostet kurz die Frage des Mittagsabschlusses in den Einzelhandelsgeschäften und holt hierauf ein einheitliches Referat über den neuen Geschäftswert die Handels- und Gewerbeabkommen betreffend. Die Geschäftsjahrestagung vertrat einstimmig den Standpunkt, daß bei der bevorstehenden Neuauflistung des Handelskammergesetzes an dem Grundzustand zu halten sei, daß die im Handelsregister eingetragenen Firmen noch wie vor bei der Handelskammer zu verbleiben haben und nicht der Gewerbezammer zugestellt seien. Herr Kleist referierte über die vom Reichsminister a. D. Schiller in seinem Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung des deutschen Rechtswohls" entwickelten Gedanken einer Justizreform. Eine Abstimmung unter den Rechtswesens in dem von Schiffer angebotenen Sinne wurde von der Geschäftsjahrestagung nach eingehender Erörterung abgelehnt.

Dresdner Schlachtfleimmarkt vom 20. Dez.

Vertrieb: 13 Büffeln, 11 Kühe, 1663 Rinder, 39 Schafe, 946 Schweine. — Preis: Rinder: a) 80—88 (134); b) 72—78 (125); c) 63—86 (119). Schweine: a) 78—79 (98); b) 75—77 (97); c) 73—74 (98). — Leberkünder: 1 Küch, 4 Rinder. — Geschäftswerte: Rinder mittel, Schweine langsam.

Die deutsche Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Böhme,
Verlagsleitung: Paul Nürnberg,
Zeitung und Nellam: A. Nölker, Jägerstraße 10 in Wilsdruff.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Möllig, für An-

Die Weihnachtsnummer des Wilsdruffer Tageblattes

erscheint am 24. Dezember nachmittags. Sie liegt demnach 3 Tage auf und erfährt während dieser Zeit zweifellos eine eingehende Beachtung. Es empfiehlt sich deshalb die Aufgabe einer Anzeige in dieser Nummer, da sie eine außerordentlich günstige Werbemöglichkeit bietet. Wir erbitten alle Anzeigen möglichst bis Sonnabend nachmittag, spätestens aber bis Montag vormittag 9 Uhr.

Große Auswahl!

Pianos Flügel

neu und gebraucht,
vorteilhaft in Preis, Qualität und Zahlg. bei
Funke Poststelle, Nr. 37, Dresden-II.

Schuhe sind immer ein willkommenes und passendes Weihnachtsgeschenk!

In schönen Geschenk-Boxen empfohlen
alle Arten Filzschuhwaren sowie
Pelz-, Lack- u. farbiges Schuhwerk
in großer Auswahl zu äußerst Preisen



Schuhhaus Markt 101
4% Rabatt ab 10 Mark werden auf jede Bestellung gewährt.

Korbmöbel

Reises-, Wasch- und Hand-Körbe
Korbstühlen — Korbendstühle
Plätz- und Armelbretter
in großer Auswahl empfohlen

Johannes Breuer, Dresden Str. 60
Mitglied der Rabattgruppe.

Meinen Lagerbestand in

Damen- und Kinder-Mänteln

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Emil Glathe, Wilsdruff, Freiberger Str.

Prachtvolle

Weihnachts-Karpfen und Schleien

empfiehlt

Max Liebig.

Regen-f schieme

empfiehlt preiswert

Robert Heinrich

Violonistische

alleinige Vertretung der

erfolgreichen Fabrikate

Verloren

wurde am Sonnt. v. abend
in Obergrumbach ein

Schellengeläute

Gegen Belohnung abzu-

geben im Gasthaus Rode,

Grumbach

zugeschlossen. Abzuholen im

Gemeindeamt Penig

Telefon Freital 177

gegen Vorzeigen d. Anzeige

Rut bei

Langer, Dresden,

Klemmstraße Nr. 5.

Meiner Pfandhaus

Görlitzer Gasse 2

Bitte genau auf R. & J. achten.

Amtliche Verkündigung

Polizeistunde

am 25., 26. und 31. Dezember 1928 und
1. Januar 1929.

Für den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag 1928 wird die Polizeistunde auf 2 Uhr, für Silvester auf 4 Uhr, für den Neujahrstag 1929 auf 2 Uhr nachts festgesetzt.

Instrumentalmusik, Singen und Kabarettvor-

führungen in Gast- und Schankwirtschaften, sowie öffent-

lichen Zügen bis 2 Uhr nachts dauernd, vorausgesetzt,

dass die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die

rechtmäßige Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen

besitzen.

Wilsdruff, am 20. Dezember 1928.

Der Stadtrat.

Günstiges Weihnachtsangebot!

Puppen u. Spielwaren

infolge Aufgabe dieser Artikel zu Spottpreisen bei

Arthur Ulbricht

Freiberger Strasse 105

Papier- u. Schreibwaren, wie üblich, zubillig. Preisen

Frohberg, Limbach, Wilsdruff, Dresdner Str. 182

Preise. Ab 28. Dezember täglich 7.30: Gala-Vorstellung.

Regimentsgeschichte J.-R. 182. In zwei Teilen erschien

ist die Geschichte des 16. R. S. Inf.-Reg. Nr. 182. Verfasser ist

Oberleutnant d. R. a. D. Professor Dr. Pache-Zwidau.

Teil 1 schildert die Taten des Regiments im Westen, Teil 2 die im Osten und enthält außerdem eine Gesamtverlustliste des Regiments.

Beide Teile enthalten beide Teile eine Reihe Gedichtszeilen und

Abbildungen. Teil 1 kostet 3 RM., Teil 2 5,50 RM. Zu beziehen sind die Werke durch den Bandesverband ehem. 182er in

Freiberg Sa., Mühlweg 53, II.

Was Sanitäter alles leisten! Der

Eine gute Uhr als Weihnachtsgeschenk

löst nicht nur große Freude aus, sondern auch
langjähriges Gedanken an den edlen Geber.

Tellus die Uhr
ohne Tadel

In Armband- oder Taschenuhren verbürgen
vollendete Formen, unübertroffene Qualität,
Zuverlässigkeit u. Lebensdauer. Nur zu haben
bei

Erich Schultz
Uhrmachermeister, Wilsdruff, im Stadthaus

**Am Heiligabend und Silvester
sind unsere Geschäftsräume
nur bis mittags 12 Uhr geöffnet**

Louis Kühne
Landwirtschaftsbank Wilsdruff
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Louis Seidel

Briefpapier in Geschenkkartons
und Blockpackung,

Postkarten-, Poesie-, Amateuraubeln

Diverse LEDERWAREN

Roman-, Koch- sowie Tage-Bücher

Goldfüllfederhalter Mk. 15.— 4.50

Märchen-, Mal- sowie Bilderbücher

KOFFER in allen Größen und Preislagen

Spiele, Spazierstöcke und Zigarren

Bruno Klemm, Wilsdruff

Freiberger Straße 112, Buch- u. Papierhandlung

Annahme der Insurante nur noch bis 9 Uhr!

Reiche Auswahl

in

Beleuchtungsgegenständen

Seidenschirme

Heiz- und Kochapparaten

Heizkissen

elektr. Christbaumbeleuchtung

alles in bester Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt

Fa. Ferd. Zötter, Inh. L. Hellwig

Markt 10 — Zwanglose Besichtigung erbeten.

Für die Festtage
empfehle in la Qualitäten bei billigsten Preisen:

Stangen-
Echten Harzer-
la Kämmel-
Camerbert-
Vollfetten Tilsiter-
Prima Schweizer-
Edamer-
Vollfetten Brie-
Emmentaler o. R.-
Echten Gervais-
la Altenburger Zegen-

Käse

Täglich frische Tafelbutter m. u. o. Salz
Butterschälchen für die Abendtafel

Kaffee-
Schlag-
Saupe

Sahne

Molkerei Wilsdruff

Mitglied der Rabattgruppe.

Ihre am 20. Dezember 1928 in der Kirche zu
Zadel erfolgte Trauung zeigen hierdurch an

Pastor Arthur Görnitz
und **Frau Alice** geb. Taggeselle

z. Z. Diera bei Meißen und Sosa im Erzgeb.
ab 29. Dezember Pfarrhaus Burkhardswalde.

**Für den
Weihnachtstisch**

Rhein- und Moselwein
Rotwein Südwine
Sekt

Hawai-Ananas für Bowlen
Felsne Tafellikör
Rum Arrak Punsch
Weinbrand
in Flaschen und ausgemessen
beste Qualitäten
empfiehlt billigst

Max Berger vorm. Th. Goerne

**Zum Weihnachtsfest neu
eingetroffen**

Weine vom Fach und in Flaschen — Große
Auswahl in Likören u. Rum, Arrak, Punsch
Bei-probierstube vor dem Fest täglich bis 9 Uhr geöffnet
Sonntag, den 28. Dezember bis 6 Uhr geöffnet

Um gütigen Zuspruch bitten

Rudolf Knappe, Wilsdruff
Dresdner Straße 194 — Herrnuf 102
Zigarren Zigaretten

Preiswerte
Schokoladen, Pralinen, Konfekte
Baumbehang, Pfefferkuchen

u. sonstige Gebäckarten in großer Auswahl.
pa. Qualität u. stets frischer Beschaffenheit
kaufen Sie äußerst günstig!
Der Verkauf erfolgt direkt an Verbraucher,
daher so billig!

Überzeugen Sie sich bitte ohne Kaufzwang!

Einige Beispiele:

Vollmilch-Erdnußschokol.	100 g-Tafel	25 Pf.
Vollmilchschokolade	100 g-Tafel	27 Pf.
Vollmilchblock	100 g-Tafel	27 Pf.
Vollmilchtaufl.	100 g-Tafel	30 Pf.
Schokolade-Crembruch	1/4 Pfd.	15 Pf.
ff. Volksmischung	1/4 Pfd.	20 Pf.
Schokoladen-Spitzkuchen	1/4 Pfd.	25 Pf.
II. Delikatesskartoffeln	1/4 Pfd.	25 Pf.
Mokkacrempralinen	1/4 Pfd.	25 Pf.
Marzipancrempralinen	1/4 Pfd.	30 Pf.
Dattelpralinen	1/4 Pfd.	30 Pf.
Delikateswürfel	1/4 Pfd.	30 Pf.
Weinbrandbonbons	1/4 Pfd.	35 Pf.
Kronantipralinen	1/4 Pfd.	40 Pf.
Weinbrandkirschen	1/4 Pfd.	50 Pf.
Fondantbaumbehang	1/4 Pfd.	20 Pf.
Schokolade-Crembehang	1/4 Pfd.	25 Pf.
Likörbehang (Essenz)	1/4 Pfd.	25 Pf.
Schokolade-Fondantbehang	1/4 Pfd.	25 Pf.
Schokoladebehang, massiv	1/4 Pfd.	50 Pf.
Schokoladenmehl	1/4 Pfd.	20 Pf.
Kakao, garantiert rein	1/4 Pfd.	25 Pf.
Marzipanwürste, Schweine, Brote in stets frischer Eigenschaft in allen Preislagen.		
Pralinen-Präsentkartons von 65 Pf. an.		

Konfitüren: Zuckerwarenfabrik H. Deblitz

Fabrik-Verkaufsstelle: Wilsdruff, Dresdner Str. 238

Schlafdecken
Pferdedecken
Kamelhaardecken

Nouheit:

Garantiert mollendichere

Schlafdecken

Eduard Wehner
Wilsdruff

Auf jeden Weihnachtstisch
eine Schachtel

Emmenthaler o. R.

für nur 1.— Mark

Nur so lange der Vorrat reicht
Staunend billig

Molkerei Wilsdruff.

ein rechnendes Pferd

gesehen, das eben nicht dressiert ist, sondern ohne jede Hilfe eine gesellte Rechen-aufgabe löst? Sie selbst können in der Vorstellung den Lehrer spielen, das Pferd wird sich Ihnen als ein treuer Schüler erweisen. Das gleiche Interesse wird

das musikalische Pferd

beanspruchen können, das Walzer- und Opernm-Idioten willig in seiner Art „begleitet“. An allen 3 Feiertagen finden zwei Vorstellungen statt. Nachm. 3 und abends 7th Uhr, außerdem Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nachmittags-Vorstellungen um 3 Uhr. Zu diesen Vorstellungen zahlen Kinder auf allen Plätzen von 2.— aufwärts halbe Preise. Ab 28. 12. täglich 7th Uhr: Gala-Vorstellung. Verkaufsstelle Zirkuskasse Telefon 56948/49 Re-Ka, Dresden-A. Telefon 25431. In Pirna: Dohnascher Platz (Café Schott).

SARRASANI

Weihnachtsstimmung

Wie wundlich ist in einem Hause,
Wo Einigkeit und Liebe wohnt;
Wer darin gebet ein und aus,
Wird auch mit Freudenleuten belohnt.

Das Fest der Liebe naht sich
Und mancher Wunsch besteht im stillen;
Dabei läßt sich auch sicherlich
Leicht manche Kinder-Bitt' erfüllen.

Erstrahlet nun der Weihnachtsbaum
Sind alle Sorgen angezündt;
Dann ist erhüllt der Sternen Traum,
Wenn ihre Lieben glücklich sind.

Zur Seite steht ein müder Greis
Das Auge gewinnt mit juckendem Blick,
Was er erwart durch Hände Fleisch —
Man gabs ihm nimmermehr zurück. — A. Richter.

Behandlung der Erwerbssteuer bei der gewerbsmäßigen Ehefrau.

Dresden, 18. Dezember. Das Ministerialblatt für die Sächsische Innere Verwaltung enthält folgende Bekanntmachung: Neuordnungen sind in mehreren Hochschriften Veröffentlichten erschienen, die unter Bezugnahme auf ein Urteil des Preußischen Oberverwaltungsgerichts auf dem Gebiete der preußischen Gewerbesteuer ein vom Geschäftsinhaber seiner Ehefrau auf Grund vertragsmäßiger Vereinbarung gewöhnliches Entgelt als abzugsfähige Betriebsausgabe behandelt wissen wollen. Mindestens in dieser Veröffentlichung erscheint das Verlangen unbegrenzt. Ihnen steht die Vorschrift in § 1356 Abs. 2 BGB. entgegen, wonach die Frau zu „Arbeiten im Geschäft des Mannes“ verpflichtet ist, „sowohl eine hohe Tätigkeit nach den Verhältnissen in denen die Ehegatten leben, üblich ist.“ Das letztere trifft jedenfalls für Kleinbetriebegebende — wie Fleischer, Bäcker, Milch- und Grüngroßhändler, Kolonialwarenhändler, Schuhmacher — zu. Soweit die gesetzliche Verpflichtung reicht, kann die Frau für ihre Tätigkeit kein Entgelt beanspruchen. Gegenständige Vereinbarungen der Ehegatten sind, da es sich bei den Vorschriften in § 1356 BGB. um zwingende Vorschriften handelt, rechtlich unzulässig.

Was das erwähnte Urteil des Preußischen Oberverwaltungsgerichts anlangt, so ist der ihm zu Grunde liegende nähere Sachstand aus der Urteilsauskertigung nicht hinreichend ersichtlich. So viel aber lassen die Gründe erkennen, daß es sich nicht um einen Kleinbetriebenden der erwähnten Art, sondern um einen Kaufmann handelt.

Da im Hinblick auf die eingangs erwähnten Veröffentlichungen damit zu rechnen ist, daß Gewerbetreibende noch dem in ihren Betrieben veröffentlichten Hinweise bei Ermittlung des der Gewerbesteuer unterliegenden Ertrags Abzug für ihre im Gewerbetrieb tätige Frau machen werden, empfiehlt sich die Aufnahme einer entsprechenden Frage in den Vorordnung für die Gewerbesteuerverklärung und die Prüfung, ob nach Lage des einzelnen Falls der Abzug berechtigt ist oder nicht.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Grundlagen für den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Die Annahme, daß mit der Rückkehr des deutschen Unterhändlers Dr. Hermann aus Warschau nach Berlin die Aussichten auf das Aufzudecken eines deutsch-polnischen Handelsvertrages auf längere Zeit geschwunden seien, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite soll die Lage so sein, daß die Grundlagen für den Handelsvertrag jetzt gegeben seien. Nach gründlicher Rücksprache von Dr. Hermann mit den Berliner zuständigen Stellen sei eine günstige Verteilung möglich.

Neugestaltung des Wiederaufnahmeverfahrens.

Das Einführungsgesetz zum neuen Strafgesetz wird voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres fertiggestellt sein. Durch das neue Strafrecht ergibt sich die Notwendigkeit, die strafrechtlichen Nebengesetze daraufhin zu prüfen, ob deren Bestimmungen mit dem neuen Strafrecht vereinbar sind. Die Strafprozeßordnung erfährt verschiedene Änderungen. Die wichtigste Neuerung, die sich im Entwurf des Reichsjustizministeriums befindet, ist die Neugestaltung des Wiederaufnahmeverfahrens im Strafprozeß. Gegenüber dem geltenden Recht sind wesentliche Erleichterungen für das Wiederaufnahmeverfahren vorgesehen.

Neue polnische Schulchancen in Oberschlesien.

Die Schulabteilung der Wojewodschaft Niederschlesien hat den Lehrer Urbanek an der deutschen Anatenschule in Niederschlesien plötzlich von seinem Amt entzogen. Urbanek ist Vorsitzender des Verbandes deutscher Lehrer in Polen. Gründe für die Maßregelung werden von der Schulabteilung nicht angegeben und auch die polnische Presse in Oberschlesien bewahrt über den Fall Stillschweigen. In deutschen Kreisen wird angenommen, daß sich die Maßregelung gegen den Verband der deutschen Lehrer als solchen richtet. Wie es heißt, sollen die Lehrer an den deutschen Schulen mit solchen Mitteln gezwungen werden, dem polnischen Lehrerverein beizutreten.

Vorbergehende Wahl zum Lippischen Landtag.

Am kommenden Sonntag schließt der Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge für die am Sonntag, den 6. Januar 1929 stattfindenden Wahlen des Lippischen Landtages ab. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, sind insgesamt zehn Wahlvorschläge eingereicht worden. 1. Sozialdemokratische Partei, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Deutsche Volkspartei, 4. Deutschdemokratische Partei, 5. Kommunistische Partei, 6. Zentrumspartei, 7. Volksrechtspartei, 8. Wirtschaftspartei, 9. Christliche Nationalen Bauern- und Landvolkspartei, 10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Freistaat Danzig.

Die Neuwahlen zum Senat.

Der Volkstag der Freien Stadt Danzig nahm vor Ablauf der vierjährigen Amtszeit des gegenwärtigen hauptamtlichen Senats mit Ende 1928 die Neuwahlen zum Senat vor. Gewählt wurden von der Regierungskoalition (Sozialdemokraten, Zentrum und Linksliberale) gegen den Widerspruch der Rechten: Dr. Scham, Präsident des Senats, Arczinis (Soz.): Arbeit und Betriebe; Grünhagen (Soz.): Inneres; Dr. Kammerer (Soz.): Finanzen; Dr. Wiercinski (Btr.): Soziales; Dr. Ing. Hoff (Btr.): Öffentliche Arbeiten und Bauten; Dr. Strahl (Lib.): Justiz, Kunst, Wissenschaft; Dr. Evert (Lib.): Justiz, Landwirtschaft, Post, Verkehr, Sparfasse. Besonders hervorzuheben ist die abermalige dritte Wahl Dr. Schams zum Senatspräsidenten (von 1920 an) mit 75 von 84 Stimmen. Auch die Nationalliberalen stimmten für ihn.

Italien.

Mussolini siebenfacher Minister.

Der italienische König hat den Rücktritt des Kolonialministers Federzoni genehmigt und den Ministerpräsidenten Mussolini mit der Leitung dieses Ministeriums beauftragt. Die Tatsache, daß Mussolini nun ein weiteres Ministerium übernommen hat, nachdem er außer dem Ministerpräsidenten bereits das Marine-, Kriegs-, Korporations-, Innern-, Außenministerium und das Ministerium für Luftfahrt leitet, läßt darauf schließen, daß er allmählich auf den Zustand hinaus will, daß es nur noch einen verantwortlichen Ministerpräsidenten und sonst nur Unterstaatssekretäre gibt. Nur noch sechs von dreizehn Ministerien werden noch von anderen Ministern verwaltet. Mussolini nähert sich mit Riesenschritten der unbeschränkten persönlichen Machstellung.

Aus In- und Ausland

Berlin. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Stresemanns Gesundheitszustand nach wie vor zufriedenstellend sei. Dr. Stresemann wird Donnerstag aus Zugano in Berlin eintreffen.

Berlin. Der Bevölkerungspolitische Ausschuss des Preußischen Landtages beschloßt sich mit einem Antrag, mit der Reichsregierung Maßnahmen zu vereinbaren, die eine rechtzeitige Ausgliederung besonderer Weihnachtshilfen an bedürftige Kleintenner ermöglichen. Der Antrag wurde zustimmung mit Rücksicht auf den Umstand, daß für diesen Zweck keine Mittel vorhanden sind.

Berlin. Gegen den Politiker Dr. Eduard Stadler, Herausgeber der Zeitschrift „Das großdeutsche Reich“ und Bundesvorstandsmitglied des Stahlhelms, hat die Staatsanwaltschaft

in Stargard in Pommern Anklage wegen Verstoßes gegen das Republikanugesetz erhoben.

Berlin. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich bei den polnischen Flugzeugen, die vor einigen Tagen in der Nähe der polnischen Grenze über deutschem Boden gesichtet worden sind, um Verleihflugzeuge, die Polen bei den Polsterwerken in Holland bestellt hat und für die die deutsche Regierung das Überfliegen Deutschlands gestattet hatte.

Braunschweig. Der Landtag genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 20 Stimmen die Einführung eines Strafverschaffens gegen den völkischen Landtagsabgeordneten Oberstleutnant Groß wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutz der Republik.

London. Der Prinz von Wales hat einen Aufruf veröffentlicht, lassen, dass er alle Bürger Englands auffordert, sich an der Hilfsaktion für die notleidenden Bergwerksbezirke zu beteiligen.

London. Die Griechische Kammer nahm das mit Bulgarien abgeschlossene Abkommen über die Liquidierung des Eigentums griechischer und bulgarischer Anterianen, die auf Grund des Vertrages von Neuilly freiwillig auswanderten, an.

Rewort. Senator Vorak gab bekannt, daß der Auswärtige Ausschuss des Senats dem Friedensvertrag (Kielce-Akt) zugestimmt hat. Die Abstimmung ergab 14 Stimmen zugunsten des Vertrages und zwei gegen ihn.

Neues aus aller Welt

Achtzehn Milchkühe verbrannten. In Stolzenhagen brach auf dem Pfarrgarten des Pächters Murswick in der vor zwei Jahren erbauten massiven gefüllten Scheune Feuer aus, das auf den mit Stroh gedeckten Viehhall übersprang. Viele Gebäude brannten vollständig nieder. Mitverbrannt sind außer dem Getreide 18 Milchkühe, das gesamte Augele, ein vollständiger Drehschlag, eine Schrotmühle und eine Häckselmaschine sowie mehrere Waagen. Die Brandursache ist Brandstiftung.

Furchtbare Bluttat eines geistesgekrüppelten Vaters. Der Landwirt Georg Haibichler in Westendorf hat seine vier Kinder, während sie noch im Schlaf lagen, mit einem Beil zu töten versucht und ihnen sehr schwere Verletzungen beigebracht. Nach der Tat, die jedermann in einem Zustand völliger geistiger Verwirrung begangen wurde, wollte sich Haibichler selbst das Leben nehmen und öffnete sich die Pulsader. Der Vater und die lebensgefährlich verletzten Kinder wurden in das Ebersberger Krankenhaus eingeliefert, wo zwei der Kinder gestorben sind.

Unterschlagungen eines Stationsvorstandes. In der Kasse der Bahnhofstation Hauenberg wurde ein Betrag von rund 21 000 Mark aufgedeckt. Die Summe hat der Stationsvorstand, der Reichsbahninspektor Ebersberger, unterschlagen: er hat seine Verleihungen durch Fälschung der Kassenbücher verdreht. Die Staatsanwaltschaft Passau hat die Untersuchung eingeleitet.

Zwei Brüder von einer Dampflok getötet. Auf der Bahnstrecke zwischen Hagelstadt und Höxter der Hauptstrecke Landshut—Regensburg ereignete sich ein Unglück. Die drei in Regensburg die Schule besuchenden Söhne des Bahnbetriebsassistenten Böhl, der bei Hagelstadt ein Dienstgebäude bewohnt, gingen abends auf dem Streifenleiste heimwärts, als eine Arbeitslokomotive heranfuhr. Während der älteste der Brüder im letzten Augenblick zur Seite springen konnte, wurden die zwei jüngeren im Alter von 12 und 17 Jahren überfahren und tödlich verletzt.

Mit Dynamit den Geldschrank gesprengt. Am Botrop drangen Einbrecher in die Dampfmühle von Joseph Zuge ein, sprengten mit Dynamit den feuerfesten in eine Wand im Bureau eingebauten großen Geldschrank und erbeuteten etwa 400 Mark Bargeld. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen.

Tragischer Doppelschirmord. In Niedergrund (Niedersachsen) durchschlitzt sich die 23jährige Ehefrau des Kaffeekochs Swarovski mit einem Küchenmesser die rechte Halsschläuche: als man sie auffand, war sie bereits an Verblutung gestorben. Anscheinend hat die Frau in einem plötzlichen Anfall von Sinnesverwirrung Hand an sich gelegt. Aus Gram darüber machte auch der Ehemann seinem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Auf dem Schiff vom Fluß getötet. Auf Sizilien werden schwere Töchter gemeldet. Am Hafen von Ciate ist ein Dampfer angesetzt. Ein Autor, zwei Matrosen und eine Dampfmaschine aingen unter Ein Fischertör, der in den Hafen zurückkehrte, wurde vom Fluß getötet. Der Steuermann wurde getötet und ein Fischer schwer verletzt.

Massenentrichtung von chinesischen Piraten. In Hansau wurden drei Führer der Piraten, die an dem Überfall auf einen Dampfer der chinesischen Dampfschiffsgesellschaft in der Nähe von Kanton am 1. Dezember be-

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuerhauer Halle (Saale)

„Ich gebe jetzt zu Doktor Wallner, um ihm alles zu erklären, leb' ein zweites Leben, mein Vater“, sagte dann Helmar, und drückte die Geliebte noch einmal fest an sich.

Erglühend machte sich das junge Mädchen frei, und eilte davon.

Jungheim sah ihr nach, bis sie unter dem großen Portail verschwunden war.

„Mein Glück, mein alles, ich habe dich gefunden!“ murmelte er leise vor sich hin, und ging langsam nach Doktor Wallners Wohnung.

Plötzlich aber hörte er seinen Namen rufen.

Frau Paulsen stand vor ihm, und sah ihm unglaublich in freudigem Schreck entgegen.

Jungheim erzählte ihr in kurzen Worten, wie er Miriam gefunden. Dann sprach er innig sein Beileid aus an dem schweren Verlust, den Frau Paulsen erlitten hatte. Sie war auf dem Wege zum Grab ihres Sohnes. Mit einem stummen Händedruck trennte sich Helmar von der alten Dame.

Jungheim hatte Doktor Wallner in seinem Arbeitszimmer angetroffen, und ihm sofort alles erzählt, und seine Bitte vorgebracht.

Jetzt reichte ihm der Anstaltsarzt herzlich die Hand und sagte:

„Meinen herzlichsten Glückwunsch, lieber Kollege. Natürlich gebe ich Sie beide sofort frei, so ungern ich unsere kleine Schwester Sonnenchein verliere. Auch meine Kranken werden darüber sehr traurig sein. Wenn wollen Sie abreisen, Frau Jungheim?“

„Nicht sogleich, Herr Doktor Wallner, erst möchte ich, daß Sie einen Ersatz für mich gefunden haben, was wohl nicht so schwer sein dürfte. Außerdem möchte ich Davos nicht früher verlassen, als bis Miriam Wahren und ich ge- traut sind.“

„So lassen Sie mich ein kleines Hochzeitsfest für Sie herrichten, Schwester Sonnenchein hat es um uns alle ver- dienst“, entgegnete Doktor Wallner.

Herzlich schüttelten sich die beiden Herren zum Abschied die Hände. —

Tag für Tag wanderten Helmar und Miriam in ihren Freitunden eng aneinander geschmiegt durch den großen Anstalspark.

Unendliches, großes Glück strahlte aus ihren Augen, und sie konnten noch immer nicht fassen, daß alles, alles gut geworden war.

Endlich nahm der Tag, der sie für immer vereinigen sollte.

Blau und ernst kniete Helmar in dem kleinen Davoser Kirchlein an der Seite seiner lieblichen Braut, und empfing mit ihr den Trausegen.

Doktor Wallner und die alte Frau Paulsen waren Trauzeugen.

„Günther wird es mir nicht übelnehmen, wenn ich als Zeuge Ihres großen Glücks mitsimme“, hatte sie schmerzlich lächelnd gesagt, „der gute Junge hat Miriam ja auch so innig lieb gehabt.“

Still waren sie dann aus dem kleinen Kirchlein gegangen, um noch einmal zum Sanatorium zurückzufahren, wo Doktor Wallner ein Hochzeitsmahl bereit halten ließ.

Dann aber hieß es von dem schönen Berglande Abschied nehmen, denn schon am Spätnachmittag ging der Zug, der das glückliche junge Paar in die Heimat zurückbringen sollte.

Frau Paulsen nahm nicht mit an dem Hochzeitsmahl teil. Sie war an das Grab ihres Sohnes gegangen, um für immer von ihm Abschied zu nehmen, denn auch sie reiste in Begleitung des jungen Paares nach Berlin zurück, um ihre Wohnung aufzulösen.

teiligt waren, hingerichtet. Sechzehn andere Piraten waren bereits am 17. November hingerichtet worden.

Bunte Tageschronik

Halle. In einer Malzfabrik in der Beesener Straße brach Feuer aus. Das Feuer fand in der hölzerne Innen- und Dachkonstruktion des vierstöckigen Gebäudes sowie in den dort lagernden großen Mengen von Gerste reiche Nahrung. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Karlsruhe. Ein fröhlicher Bankbeamter, der einer Karlsruher Firma in der Zeit vom März 1924 bis 1928 den Betrag von 60 000 Mark unterschlagen hatte und nach seiner Flucht ins Ausland in Barcelona festgenommen worden war, ist nunmehr an die deutschen Behörden ausgeliefert worden.

Zwon. Hier stürzte das Gerüst eines Neubaus zusammen. Zwei Arbeiter wurden getötet und fünf schwer verletzt.

Venosa. Aufgrund Steuerbruchs fuhrte ein Automobil auf der Straße Paolino-Mozzone in einen Bach. Zwei Personen waren auf der Stelle tot; eine dritte trug leichte Verletzungen davon. Drei Insassen blieben unverletzt.

Trento. In dem Minenstützpunkt in David bei Trento, dessen Bestände ausgeräumt werden, ereignete sich bei der Entladung eines Granatzünders eine Explosion. Zwei Personen erlitten so schwere Verletzungen, dass sie kurz darauf starben.

Die Kultivierung der preußischen Moore.

Berlin. Dem Preußischen Landtag ist eine Übersicht über die Fortschritte der Kultivierung und der Pflanzung der dominostädtischen Hochmoore in der Zeit vom 1. November 1927 bis 1. November 1928 eingegangen. Die Größe der preußischen Moore beträgt danach insgesamt 35 511 Hektar. Am abgelaufenen Jahre sind 842 Hektar fertig kultiviert worden, so dass sich die bis zum 1. November 1928 insgesamt kultivierte Fläche auf 13 568 Hektar beläuft. 21 943 Hektar sind also noch zu kultivieren.

Die Brandkatastrophe in Berlin.

Berlin. Auf Grund des Ergebnisses des heute mittag vor der Brandstätte in der Schönleinstraße abgehaltenen Hoftermins wird voranschließlich gegen den Inhaber der Fabrik für Radiosubventionen Bäder u. Co., Troxli, ein Verfahren wegen fahrlässiger Brandstiftung eingeleitet werden, zumal durch diese Fahrlässigkeit Menschen zu Tode gekommen sind. Das Fabrikgebäude war ursprünglich für Schokoladefabrik bestimmt. Die Einrichtung des Troxlichen Betriebes, die im Frühjahr erfolgte, ist nicht ordnungsmäßig bei der Bauaufsicht genehmigt worden. Es hatten auch große Zelluloidvorräte im Arbeitsraum gelagert.

Tragödie in einem Berliner Hotel.

Berlin. An einem Hotel in der Dorotheenstraße stand man den 20 Jahre alten Fritz Bruchholz aus Bad Freienwalde a. d. Oder und die 17 Jahre alte Alice Notchmeda aus Berlin tot auf. Es ist anzunehmen, dass Bruchholz das junge Mädchen zuerst erschossen hat und sich dann selbst einen tödlichen Schuss beibrachte.

Von einem Montagegerüst erschlagen.

Hamburg. Auf der Abteilung August-Thoms-Hütte der Betriebshütte für Stahlwerke stürzte ein für den Erweiterungsbau der Gaszentrale aufgestellter erferner Montagetafel infolge Lösens der Haltevorrichtung und begrub drei Arbeiter unter sich. Während zwei davon mit Fuß- und Knieverletzungen davontaumelten, wurde der dritte Mann von dem Gerüst erschlagen und konnte nur als Leiche aus den Trümmern geborgen werden.

Aufdeckung zahlreicher Einbrüche in Schlesien.

Breslau. Die Breslauer Polizei der Reichsbahndirektion stellt mit: Der Fahndungsdienst der Reichsbahndirektion Breslau ermittelte unter Hinzuweis auf der Ortspolizei Frankenstein (Schlesien) den Einbrecher, der dort in den letzten Wochen zahlreiche Einbrüche in Wohnungen, Krankenhäusern und auch in Eisenbahngüterböden ausgeführt hatte. Es handelt sich um den aus dem Geländes in Torgau entsprungenen und höchstens gesuchten Paul Beck; ein Mitarbeiter ist der Arbeiter Haufe aus Frankenstein, bei dem ein Teil der von Güterböden entwendeten Sachen wiedergefunden wurde. Beck und Haufe wurden dem Gerichtshofenamt Glas zugeschickt.

Verhaftung deutsche Zeitungen in Oberschlesien.

Kattowitz. Die Ausgaben der "Kattowitzer Zeitung" und des "Oberschlesischen Kuriers", die den östlichen Brief des Deutschen Volksbundes an den Außenminister geleistet veröffentlichten, sind von den Polizeidirektionen beschlagnahmt worden. 2½ Millionen Dollar Freigabezahlung an die Deutsche Bank.

New York. Wie gemeldet wird, sind in Abwicklung der Freigabe beschlagnahmten deutschen Eigentums der Deutschen Bank 2½ Millionen Dollar überwiesen worden. Das dürfte etwa die Hälfte des der Deutschen Bank zustehenden Vertrages sein.

Der Tod auf den Schienen.

Schweres Autounfall.

Das Auto des Berliner Fleischermeisters Fritz Breuer, der sich auf der Fahrt nach Bernsdorf zum Wochenmarkt befand, fuhr in Hohenau gegen die geschlossene Schranke der Bahnstrecke Koblenz-Hohenau. Das Auto wurde von dem heranfahrenden Personenzug erfasst und zertrümmert, wobei der Fahrer und Beifahrer des Autos, Fritz

Breuer, tödlich verletzt wurde, während von den zwei anderen Insassen der eine schwer, der andere leicht verletzt wurde.

Halt, wenn die Schranke geschlossen ist!

In Werl wurde beim verbotswidrigen Überschreiten der Gleise ein junges Mädchen von einer Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet.

Beim Dreschen tödlich verunglückt.

Während des Dreschens erhielt ein Dreschmaschinenbesitzer aus Dülmen beim Gabeln eine Sichverleitung an der Schläfe. Er sank bewusstlos zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben gestorben ist. Der Verunglückte hinterließ Frau und fünf Kinder.

Der Alte Fritz im Finanzamt.

Eigenartige Steuerdemonstration.

Das Schöffengericht Parchim verurteilte den Tischler Böddeler wegen Verhöhnung der Beamten des Finanzamtes zu zwei Monaten Gefängnis, den Monteur Senzke zu drei Wochen und den Arbeiter Stärke zu einer Woche Gefängnis. Der Angeklagte Böddeler war mit den anderen Verurteilten im Februar letzten Jahres in historischen Kostümen — Böddeler als Alter Fritz — in das Finanzamt eingedrungen und hatte sich dort in einer Weise über die hohen Steuern beschwert, die von den Beamten, besonders von dem Vorsteher des Finanzamtes, Regierungsrat Wolsch, als Verhöhnung empfunden wurde.

Sport in Sachsen.

Sächsische Regattetermine.

Der Sächsische Regattaverein bestimmte in seiner letzten Sitzung die Termine für die nächste Saison. Die große Frühjahrssregatta findet im kommenden Jahre nicht statt, wohl aber die "Große Regatta" am 8. und 9. Juni. Am 21. bzw. 24. Juli wird dann der Jungmann-Ehrengäste, der Elbe-Giner ausgetragen. Im Rahmen dieser Veranstaltung treten die Achtermannschaften der T. V. Dresden und der Universität Leipzig zu ihrem Ruderregatta an. Die Herbstregatta steigt an 8. oder 15. September.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amtliche sächsische Notierungen vom 19. Dezember.

Dresden. Die Börse zeigte, angeregt durch die bessere Stimmung Berlins, eine etwas lebhafte Haltung. Die Umsätze nicht bedeutend, die Kursabschwankungen blieben in der Minderheit. Höher notierten Reichsbank um 4,75, Braubant um 2,5, Stettiner Vergleich um 5,5, Sächsische Malzfabrik und Dresdner Strichmaschine um je 4, Kohle um 2,25, Tischl um 2,50 und Schifferholz um 2 Prozent. Dagegen büßten Chemnitzer Spinner und Bergmann je 4, Karbid 3,50, Verein Strohsack 3, Elite B, Keramik, Baumwollspinner, Zwickau und Dresdener Aluminafritten je 2 Prozent ein. Am Rentenmarkt blieben die Kurse nahezu unverändert.

Leipzig. Die Börse verlor in etwas freundlicherer Haltung, die Umsätze hielten sich aber immer noch in engen Grenzen. Leipziger Malz gewannen 6 Prozent. Niedriger lagen Reichsbank um 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. Der Anleihemarkt zeigte etwas lebhafte Kurse.

Chefzitz. An der Börse blieb die Tendenz weiter schwach. Auf fast allen Marktgebieten machten sich Kursschwankungen bemerkbar. Chemnitzer Spinner gaben weitere 6 Prozent nach. Etwas fester lagen Schönherr, Sondermann u. Sier, Werkzeugunion, Wandererwerke sowie Karl Daniel. Bankaktien waren nur wenig verändert. Freiverkehr ruhig.

Chemnitzer Produktionsbörse. Weizen, inf., 76 Rg. 212—218; Roggen, fachl., neu, 72 Rg. 205—208; Sandroggen 213—218; Sommergerste, neu 235—245; Wintergerste 218—228; Hafer 210—220; Mais, für Butterzwecke 221—226; Mais, Cincquantin, für Butterzwecke 245—255; Weizenmehl, 70 Prozent 36; Roggenmehl, 60 Prozent 33; Weizenkleie 14,50; Roggenkleie 14,50; Wiesenheu, drabtgepreßt 15; Wiesenheu, los 14; Getreidestroh, drabtgepreßt 4,50. Tendenz: Ruhig. Rächste Woche keine Börse in Chemnitz.

Amtliche Berliner Notierungen vom 14. Dezember

Börsenbericht. Tendenz: Ruhig. Die freundliche Tendenz des vorbörslichen Freizelebens übertrug sich auch auf den offiziellen Börsenbeginn. Das Geschäft war etwas lebhafter als an den Vortagen und die Börse eröffnete einheitlich leichter. Die Spekulation, die sich gestern teilweise in recht beträchtlichem Maße nach unten engagierte, schritt zu Gedungen und teilweise zu Neuauflösungen. Das Ausland setzte für die von ihm bisher bevorzugten Werte wieder er-

höhtes Interesse. Dagegen hielt sich die Provinz und vor allem die Baulandkundschaft vollkommen zurück. Am Geldmarkt erhöhte sich der Tag für Tag auf 8%—9%, für Barenwechsel wurde unverändert ein Tag von etwa 7 Prozent genannt. Am Verlaufe unterlag die Tendenz zunächst einigen Schwankungen. Nach geringfügigen Abschwächungen infolge Gewinnnahmen trat später wieder allgemein eine Befestigung ein.

Devisenbörse. Dollar 4,190—4,198; engl. Pfund 20,34 bis 20,38; Holl. Gulden 108,41—108,75; Danz 81,32—81,48; franz. Franc 16,40—16,44; schw. 80,78—80,94; Belg. 58,29—58,41; Italien 21,95—21,99; schw. Krone 112,25—112,47; dan. 111,94—112,16; norweg. 111,70—112,01; tschech. 12,41—12,43; öster. Schilling 59,03—59,15; poln. Złoty (nichtamtlich) 46,90 bis 47,10; Argentinien 1,763—1,767; Spanien 68,24—68,38.

Produktionsbörse. Das Inlandsangebot ist ebenfalls etwas stärker geworden. Weizen wie auch Roggen ist vermehrt zur Hand, besonders gilt dies für sojorische Lieferung. Der Absatz für schnell verladbare Ware bleibt schwierig, da das Mehlabsatz völlig stagniert. Erhalten zu haben scheint. Der Lieferungsmarkt lag für Dezemberwochen etwas gedrückt infolge von Andlungen, per Februar waren die Kurze leicht verbessert. Beim Roggenzeithandel zeigten die Frühjahrsfrüchte ebenfalls zuverlässlichere Haltung. Für Dezember fanden kaum Umsätze zu.

Getreide- und Olitäten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	19. 12.	18. 12.		19. 12.	18. 12.
Weiz., märl.	202-204	208-206	Weizl. f. Bln.	14,4	14,4
pommersch.	—	—	Roggl. f. Bln.	14,0	14,0
Roggl. märl.	200-202	200-202	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Blt.-Erbsen	41,49	41,0-49,0
Braunerle	218-234	192-200	f. Speisererb.	—	—
Futtergerste	192-200	191-198	Antiererb.	—	—
Hafer, märl.	191-198	191-198	Beinischen	22,0-24,0	22,0-24,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	21,0-23,0	21,0-23,0
westpreuß.	—	—	Widen	27,0-29,0	27,0-29,0
Weizenmehl	p 100 kg fr.	100 kg fr.	Upin, blaue	14,0-14,5	14,0-14,5
Art. br. inst.	—	—	Upin, gelbe	17,0-17,5	17,0-17,5
Sad. (Stein.)	25,7-28,7	25,7-28,7	Seradella	35,0-39,0	35,0-39,0
Art. u. Rot.	25,7-28,7	25,7-28,7	Rapsfischen	19,9-20,0	19,9-20,0
Roggenmehl	p 100 kg fr.	100 kg fr.	Reinfuchen	25,0-26,0	25,0-26,0
Berlin, br.	25,5-28,5	25,5-28,5	Trockenobst	12,9-13,5	12,9-13,5
int'l. Sad.	25,5-28,5	25,5-28,5	Sova-Schrot	21,6-22,0	21,6-22,0
			Torfmit	30,70	—
			Rattoffeld.	18,5-19,2	18,5-19,2

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 272,2).

Freitag, 21. Dez. 14: Abenteuer der Willkürheit. • 15:15: Weihnachtskunde mit Kunstwerbung. Zu Erwartung des Christfestes. • 16:30: Werke von Mozart. Dresden Philharmonie. Ptg.: Th. Blum: Sinfonie in Es-dur. — St. Wolfgang: Döll nach Mozart für Kammerorchester, gespielt von E. Lewitsch. — Divertimento D-dur. • 18:00: Sozialerziehungsrundfunk. • 18:30: Englisch für Fortgeschrittenen. • 19:30: Schuldirigent Waner: Das Leben der Heraldik. • 20:00: Dresden Staatsoper: Milla Iolemnis. Von Ludwig van Beethoven. • 22:00: Beethoven. • 22:30: Rundfunkstunde. • 23:00: Tanz- und Unterhaltungsmausik. Dirigent Waldo Oltendorff.

Freitag, 21. Dezember.

Berlin Welle 484 und ab 20:30 Welle 1250. 15:30: Elsa Österreicher: Weihnachtsbäder. • 16:00: Stunde mit Büchern. • 16:30: Wanderer zum Ewigen. (Paula Großer, Joseph Georg Oberloßler, Ruth Schumann). Räthke Graber (Regiet.). • 17:00: Winterreise, Op. 13. Bagatellen von Ernst Dohmopl. Prof. Joseph Weil (Flügel). — Ansatz bis 18:45: Teemusik der Kapelle Bernhard Etté. — Danach: Weihnachtstrachten. • 19:00: Dr. Lang Heinrich (Anthos). Schöpfer seltsamer Geschichten. Zeigenößische deutsche Phantasien (Paul Scheerbart, Karl Hans Strobl, Hans Heinz Ewers, Gustav Meirink). • 19:30: Min. Rat Dr. med. Alf. Peter: Geistesgegenwart — der beste Schuh. • 20:00: Orchesterkonzert. Berliner Konservatorium. • 21:00: Dr. Peter: Zur Soziologie der Gewerkschaftspresse. • 21:30: Unterhaltungsmusik der Kapelle Geza Komor.

Deutsche Welle 1250.

9:00—10:00: Ein Weihnachtsspiel nach alter Art • 12:30 bis 12:40: Mitteilung. d. Verbundes d. Preuß. Landgemeinden. • 14:30—15:00: Kinderlieder: Säule Nacht. • 15:00—15:30: Gesundheitliche Ratschläge für die Feiertage. • 15:40—16:00: Künstlerische Handarbeiten für Frauen u. Männer: Der Weihnachtsbaum. • 16:00—16:30: Wann, wie und wo sollen unsere Kinder Nachhilfekunterricht erhalten? • 16:30—17:30: Nachhilfekonzert Leipzig. • 17:30—18:00: Die bisherigen Ergebnisse der Enqueteerhebung auf landwirtschaftl. Gebiet. • 18:00 bis 18:30: Der Weg zu Bruckner • 18:30—18:55: Englisch für Fortgeschrittenen. • 18:55—19:20: Werkmeisterlehrgang: Maschinenlese- und Fertigkeit. • 19:20—19:45: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. • 20:00: Orchesterkonzert. Berliner Kunstmuseum. Min. Prof. Emil Telmann (Violine). • 21:00 bis 21:30: Zur Soziologie der Gewerkschaftspresse. • 21:30: Unterhaltungsmusik. • 22:45—23:15: Bilduntersuchung des Seniors Königswusterhausen.

<

4. Orientierungsuntersuchung:

bei Samengewirrung: 200 " 250 " bei Streifant

140 " 200 bei Osterjahr
Zweckmäßiger ist es, die Pfeilspitzen
Steinpaar zu bauen, weil sie durch

liegenden Stengel dann noch auslösen, sondern in Mischung mit einem halben Kilo. Man kann dann 180 kg Peluschen und 50 kg Speier. Boden frischer und kaffreid, enthalt folgende Mischung von 110 kg Peluschen Wiese und 40 kg Speier. Auch in der Betriebskoppel kann man im Herbst Lupinen 60 kg Peluschen, und 15kg Lupinen als Stopfesat ansetzen. Dies kann leicht noch abgesetzt oder geweckt und dienen mit dem zeitlichen Gefüge als zu folgenden Startoffiz.

als Grünfutter für manche beißen Streifen von jehn zu jehn Zagen, Futter nicht überfländig rotz.

Die gemachten Ausführungen dürften haben, daß die Gelände vergebens werden kann. Sie gilt mit gleicher leichter gesetzte Butterpflanze des leichter herzurühren wäre noch, daß sie als einzästalter ihren Standort mit reichert. Sie fehlt also den Boden wie das Getreide, sondern sie gehobenherzähren müssen.

Die Pferdeäude.

Die Hörnerbräude ist eine häufige Hauhterkrankung, die durch Parasiten, z. B. Milben, verursacht wird. Am leichtesten sind Pferde für diese Krankheit empfänglich, siehe aber auch auf alle anderen Haustiere nicht selten auch auf den Menschen. Bei Pferden beginnt die Räuberkrankheit, an den Schultern, Schläfen oder in den Geschlechtsregionen, wir erst kleine, zerstreute, später aber auch sehr leidliche Haare erscheinen, so daß mit der Zeit ein Zentimeter dicke Kruste entsteht. Haut entzündet sich sehr stark, rauftig und bekommt leuchtendrotes Blut und Risse. Der starke Juckreiz empfindet großen Frieden, er hilft sich, so daß es sich oft bis zu gewissem Grade aufzubinden und zu ziehen. Die Behandlung der Tiere soll sorgfältig und dauerhaft eingehalten werden. Die Behandlung der Tiere kann ungelegt bleiben und werden, wo die Räuberkrankheit zu weit aussieht, eine Heilung oft nicht mehr möglich ist, während der Behandlung ist gute Pflege und Ruhe gebraucht. Pferde und Hunde werden erst wieder gesund, wenn die Räuberkrankheit vertrieben ist. Pferde sind am öfteren zu einem blutigen Aufenthalt bei Tierärzten angewiesen. Um Anfangsstadium der Räuberkrankheit genügt meist schon eine einzige Behandlung, um sie zu entfernen. Durch das Einnehmen von oder Gießen mit chemischer Dose und der Weiterentwicklung der Milbenbefall sind, und sich in schweren Fällen befinden, müssen rechtzeitig

Der wachsende Hühnerbestand in Deutschland.

am einträchtigsten ist. Es möge doch darumhin die
jeder einmal seinen Geistes annehmen. Er wird
sicherlich in den meisten Fällen zu der Überzeugung
kommen, daß er noch weit mehr Härte als bisher
holten, und so auch kein gutes Ziel bauz betrogen
fahrt. unsere Erfolgshoffnung in jeder Beziehung
bedenksündig und vom Ausland unabhängig
machen.

1

Itin g
sle r
ken.
Im 96
ble be
Wenn
Virtus
pricht

Neues aus Feld und Garten Greibhaus und Blumenzimmer

fauber III: am vorstellbarsten
glaube. Vor dem Verstand zu
entfernen und die Gaudhab-
ausgestopfen. Geflügel das

24

lief der Zug von Rosen auf.

mit Fäulniss und Stein getötet
vermildigte Schlagföhne dagegen

... der
tobias
u. ge
S.
führt
im gela
in einer
holben
rechd
it mit.
Grenz
te oder
n rechi
L. G.

Heimatmuseum
der Stadt Wildenrath